



Titel	Entwicklung eines Beteiligungskonzeptes
<b>Kurzbeschreibung</b>	Im Folgenden werden Methoden und Instrumente dargestellt, um ein Beteiligungskonzept zu erstellen, es einzuführen und umzusetzen.
<b>Ziel</b>	<p>In das vorhandene Qualitätsmanagementsystems sind Strukturen und Abläufe eingepflegt die nachhaltig die Beteiligung von allen interessierten Parteien sicherstellt.</p> <p>Im Beteiligungskonzept müssen folgende Aspekte benannt bzw. definiert und umsetzbar dargestellt sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Information, Mitsprache, Mitwirkung, Mitbestimmung, ggf. bis hin zur Selbstorganisation</li> <li>➤ Ziel- und Teilzielfindung, -planung, -realisierung und -evaluation</li> <li>➤ Institutioneller und persönlicher Zugewinn durch Beteiligung</li> </ul>
<b>Format / Sozialform</b>	Qualitätszirkel, Workshop, Arbeitsgruppe (die zugrundeliegenden Rollenkonzepte sind jeweils zu berücksichtigen und zu realisieren)
<b>Auswahl der Teilnehmer*innen</b>	<p>Bei der Auswahl der Teilnehmenden sind folgende Aspekte leitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Aus allen Hierarchieebenen der Institution</li> <li>➤ Freiwilligkeit und Vorschlagswesen</li> <li>➤ Nicht mit dem Thema befasste Teilnehmende</li> <li>➤ Expert*innen</li> </ul>
<b>Zeitlicher Umfang</b>	Ca. 5 x 4 Stunden + Redaktionsarbeit
<b>Materialien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für die Sozialform geeignete Räumlichkeiten mit der Möglichkeit zur Teilgruppenarbeit</li> <li>• Satzung und alle relevanten Aussagen des bisherigen QMS</li> <li>• Informationen aus dem internen und externen Kontext zu diesem Thema, z. B. Satzung, Befragungsergebnisse, Fach- bzw. Werteliteratur, DIN EN ISO 9000-2015-11, DIN EN ISO 9001-2015-11, Stand der öffentlichen Diskussion bzw. von Veröffentlichungen</li> <li>• Flipchart, Pinnwände, Stifte, Moderationskarten, Kreativmaterial, Beamertechnik, etc.</li> </ul>
<b>Durchführung</b>	<p>Informationsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationsparcours <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Darstellung aller relevanten Informationen zum Vorhaben „Beteiligung“</li> </ul> </li> <li>○ Wertvorstellungsprofil <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Zur Darstellung der Wertvorstellungen der Teilnehmenden</li> </ul> </li> <li>○ Aufgabenverteilung für Dokumentation und Redaktion <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Protokollant und Redaktionsgruppe finden bzw. festlegen</li> </ul> </li> </ul> <p>Analysephase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Storytelling, z. B. „Die Kraft der positiven Geschichten“ <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Positive Erfahrungen der Beteiligungen vorne anstellen</li> </ul> </li> <li>○ SWOT-Analyse <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Stärken &amp; Schwächen sowie Bedrohungen &amp; Chancen zum Themenfeld Beteiligung</li> </ul> </li> <li>○ Turtle-Modell <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Sammlung wichtiger Ansatzpunkte zur Ausgestaltung des Konzeptes</li> </ul> </li> </ul> <p>Problemlösungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Werte-Analyse mit Hilfe von Werte-Karten <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Zur Verankerung des Beteiligungskonzeptes</li> </ul> </li> <li>○ GROW <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Zur Spezifizierung von einzelnen Themen bzw. Teilzielen des Beteiligungskonzeptes</li> </ul> </li> </ul>

Legende:  
Qm → Qualitätsmanagement  
QMS → Qualitätsmanagementsystem



	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ SMART Zieldefinitionen             <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Zur Formulierung der Ziele des Beteiligungskonzeptes</li> </ul> </li> </ul>
	<p>Implementierungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verschriftung und Veröffentlichung             <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ In Form von Prozessbeschreibung bzw. Flussdiagramm</li> <li>↳ In den relevanten QM Dokumenten, dem Inter- oder / und Intranet sowie auf Öffentlichkeitsmaterialien und</li> </ul> </li> <li>○ Projektmanagement             <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Zur Einführung und Umsetzung des Beteiligungskonzeptes</li> </ul> </li> <li>○ Evaluierung             <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Kundenzufriedenheitsanalyse, Anschlussakquisition für Beteiligungsprojekte</li> </ul> </li> </ul>
<b>Lösungsdarstellung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Möglichst einfache Wort-, Text-, Grafik- oder Bildsprache</li> <li>➤ Eine mögliche Konzept-Gliederung kann sich wie folgt darstellen: 1. Titel; 2. Einleitung; 3. Ausgangssituation; 4. Ziele; 5. Zielgruppen; 6. Geplante Aktivitäten; 7. Anwendungsbereich; 8. Personal, Mitwirkende, Rollen; 9. Netzwerke, evtl. Kooperationen und Partnerschaften; 10. Evaluation, aktualisierte Bedarfsbestimmung, Qualitätsentwicklung</li> <li>➤ Eingefügt in die gelenkten Dokumente des Qualitätsmanagementsystems</li> <li>➤ Veröffentlichung über Laufwerk- bzw. Serverstruktur, Intranet, Newsletter, Wissensportal, evtl. Homepage</li> </ul>

 <p>jos<sup>ef</sup> schwelling<sup>er</sup> Berufspädagogische Praxis- &amp; Prozessbegleitung</p>	<p><b>Erstellt von:</b> Josef Schwellinger, Berufspädagogische Praxis- &amp; Prozessbegleitung Mirabellenstr. 46, 70329 Stuttgart</p>
 <p>Evangelischer Fachverband für Arbeit und soziale Integration</p>	<p><b>Im Auftrag von:</b> EFAS Evangelischer Fachverband für Arbeit und soziale Integration e. V., Fachverband der Diakonie Deutschland Gottfried-Keller-Straße 18 c, 70435 Stuttgart Im Rahmen des Projekts „Teges - Durch Teilhabe gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken“.</p>